

die Flut hin. Sie gewahren zween Männer in einer Barke. Ihrer Schmach sich schämend, entweichen sie. Aber die beiden Männer, Herwig und Ortwin, springen aus der Barke und rufen sie zurück. Vor Frost beben die schönen Wäscherinnen, kalte Märzwinde haben ihnen die Haare zerweht; weiß wie der Schnee, glänzt ihre Farbe durch die nassen Hemde. Die Männer bieten ihre Mäntel dar, aber Gudrun weist es ab. Noch erkennen sie einander nicht, obgleich die Herzen sich ahnen.⁶⁰ Ortwin fragt nach dem Fürsten des Landes und nach der Königstochter, die vor Jahren hergeführt worden. Die sei im Jammer gestorben, antwortet Gudrun. Da brechen die Thränen aus der Männer Augen. Doch bald wird ihnen Trost und Wonne. Gudrun und Herwig erkennen, eines an des andern Hand, die goldenen Ringe, womit sie sich verlobt sind. Herwig schließt sie in seine Arme. Dann scheiden die Männer, Hülfe verkündend, ehe morgen die Sonne scheine. Gudrun wirft die Wäsche in die Flut; nicht mehr will sie Gerlinden dienen, seit zween Könige sie geküßt und umfangen. Als sie zur Burg zurückkommt, will Gerlind sie mit Dornen züchtigen. Gudrun aber erklärt, wenn ihr die Strafe erlassen werde, wolle sie morgen Hartmuts werden. Freudig eilt dieser herbei. Gudrun und ihre Jungfrauen werden herrlich gekleidet und bewirtet. Die alte Königin allein fürchtet Unheil, als sie Gudrunen nach dreizehn Jahren zum erstenmale lachen sieht. Reiche Miete verheißt Gudrun derjenigen ihrer Jungfrauen, die ihr den Morgen zuerst verkünden werde. Beim Aufgang des Morgensterns steht eine Jungfrau am Fenster; mit dem ersten Tageschein und dem Glänzen des Wassers sieht sie das Gefild von Waffen leuchten und das Meer voll Segel; eilig weckt sie Gudrunen. Die Hegelinge sind in der Nacht dahergefahren, die Kleider mit Blut zu röthen, die Gudrun weiß gewaschen. Wate bläst sein Horn, daß die Ecksteine fast aus der Mauer fallen. In der Schlacht, die jetzt vor der Burg beginnt, wird Ludwig von Herwig erschlagen, Hartmut gefangen mit achtzehn Rittern; die andern alle kommen um. Wate erstürmt die Burg und schont auch die Kinder in der Wiege nicht, damit sie nicht zum Schaden erwachsen. Gerlinden, die sich zu Gudrunen flüchtet, reißt er hinweg und schlägt ihr das Haupt ab.⁸⁵ So auch der jungen Herzogin Hergart, einst von Gudrunns Gefolge, die Hartmuts Schenken genommen und viel Hoffart getrieben. Ortwin aber, Hartmuts Schwester, die Gudrunen stets freundlich sich erwiesen, wird durch deren Fürbitte gerettet. Das Land wird verheert, die Burgen gebrochen. Nach solcher Vergeltung schiffen die Hegelinge sich wieder ein, mit Gudrunen und mit großer Beute. Hartmut und Ortwin werden gefangen mitgeführt. Horand und Morung bleiben in dem eroberten Lande zurück. Frau Hilde empfängt in Freuden ihre Tochter; der lange Haß wird versöhnt durch Vermählung Ortwins mit Ortwinen, und Hartmuts, dem sein Land wieder gegeben wird, mit der treuen Hildburg. Siegfried von Morland erhält Herwigs Schwester. Herwig aber führt Gudrunen nach Seeland heim.

Ludwig Uhl and.